

Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. F. Karsch in Berlin.

XI. Jahrg.

März 1885.

Nr. 5.

Africanische Rüsselkäfer.

Von J. Faust.

Anomoederus n. gen. Tanymericinorum.

A Herpystico solummodo differt: scrobe subito sub oculos ovales flexo, articulo 7^o ad clavam haud adnexo, tibiis apice interiori inermibus.

Fühlerfurche weit von den Augen entfernt schnell auf die Unterseite des Rüssels gebogen; Fühlerschaft überragt nur wenig den Augenvorderrand; Augen oval; Thorax-Vorder- und Hinterrand unten nicht wulstig abgesetzt, Prosternalvorderrand ausgerandet, die Ecken dieser Ausrandung scharf, mitunter dornartig verlängert; Schildchen sichtbar; Decken ohne Schultern, Basis fein gerandet; Vorderhüften mehr dem Vorderrande genähert; Mittelbrustepimeren gegen die Episternen sehr klein und stossen mit diesen nicht in einem Punkt an der Aussenecke der Deckenbasis zusammen; Hinterbrust zwischen Mittel- und Hinterhüften kürzer als der Mittelhüftendurchmesser; Abdominalfortsatz zwischen den Hinterhüften sehr flach stumpfwinklig, fast breiter als die Hinterbrust lang; Schienen zur Spitze hin gleichmässig verbreitert, mit offenen Körbchen, der Talus auf den Schienentrücken nicht um voll die Schienenbreite aufsteigend; Krallen bis zur Mitte verwachsen.

Sowohl Erichson als Schönherr haben den dornförmigen Augenlappen zu grosse Wichtigkeit beigelegt, indem sie zu Dereodus eine Art *acuminatus* Er. 1843 = *alboscutellatus* Sch. 1845 gebracht haben, welche mit dieser Gattung wohl die dornförmigen Augenlappen sonst aber wenig mit ihr gemein hat. Lacordaire betont wohl die Aehnlichkeit von Dereodus mit *Hypomeces*, zieht aber den *acuminatus* Er. trotz der fehlenden Schultern zu Dereodus mit stark entwickelten Schultern; die Worte Lacordaire's: „au fond ces saillies ne sont qu'un developpement excessif

de celles dont on aperçoit des vestiges dans quelques genres du groupe des Tanymérides“ lassen übrigens schliessen, dass ihm die grosse Bedeutung der dornförmigen Augenlappen zweifelhaft gewesen ist.

Wenn man die folgende neue Art ohne dornförmige Augenlappen mit *Dereodus acuminatus* Er. vergleicht, so schwindet jeder Zweifel, dass beide einer Gattung, jedenfalls aber nicht *Dereodus* angehören und dass die excessive Entwicklung der Augenlappen nur specifischen Werth beanspruchen kann.

Anomoederus Gerstäckeri n. sp. *Elongato-ovatus*, pilis cinereo-luteis sat dense vestitus; capite rostroque sulcatis; fronte lata; prothorace transverso, basi vix marginato, subtilissime punctato; scutello densius piloso; elytris basin versus paulo, postice valde angustatis, apice acuminato-rotundatis, striato-punctatis, interstitiis planis, alutaceis; angulis emarginaturae anticae prosterni acutis, haud productis; lg. 9, lat. 3,5—4 mm.

Vom Flusse Quango (v. Mechow ¹⁾) vom Herrn General Quedenfeldt mitgetheilt; von Malange (Berl. Museum).

Von *A. acuminatus* Er. hauptsächlich durch das Fehlen der langen dornförmigen Augenlappen, kürzere Fühler und Rüssel, viel breitere Stirne, mit dem Thoraxhinterrande gleich breite Deckenbasis, kürzeren Thorax ohne Quereindrücke oder Längsfurchen und nicht in's Auge fallende streifige d. h. fast gleichmässige Deckenbehaarung zu unterscheiden.

Stirne zwischen den Augen reichlich so breit als der Rüssel lang, dieser zur Spitze verengt und wie die Stirne von einer engeren oder breiteren ziemlich scharfen Furche durchzogen, Seitenkanten des Rüssels stumpf; Thorax auf der Basalhälfte gleich breit, dann gerundet verengt, seine Basis flach ausgerandet und wenigstens theilweise fein erhaben gerandet, Hinterecken rechtwinklig, Prosternalvorderrand ausgebuchtet mit deutlichen Aussenecken, Thoraxrücken flach gewölbt mit oder ohne abgekürzte feine vertiefte Mittellinie; Schildchen oval, dichter und etwas heller behaart als der übrige Körper; Deckenbasis fein erhaben gerandet, quer

¹⁾ Alle hier beschriebenen Arten vom Quango-Flusse sind von Herrn von Mechow aufgefunden.

gewölbt, die flache Längswölbung fällt mit der Thoraxwölbung in eine Linie, Punktstreifen nahe der Basis leicht vertieft, die Punkte mittelgross, entfernt von einander, zur Basis etwas grösser und tiefer, die abwechselnden Spatien meist immer etwas breiter und sehr wenig dichter behaart als die übrigen; die Haare pfriemenförmig, dicht anliegend, auf der Unterseite etwas kürzer, röthlich, auf dem Kopfstück der Hinterbrustepisternen dichter; diese Episternen sehr schmal.

Cimbus umbratus n. sp. Oblongus, nigropiceus, subtus griseo-albido, supra umbrino-squamulosus ac griseo-albido maculatus, antennis pedibusque obscuro-brunneis; rostro breve, conico, profunde abbreviatim sulcato; antennis tenuibus, funiculo elongato; prothorace subquadrato, lateribus interdum bimaculato; scutello triangulari, variegato-squamuloso; elytris prothoracis basi latioribus, lateribus parum rotundatis, postice attenuatis, punctato-striatis, griseo-maculatis; lg. 12,5—16,5, lat. 4,8—5,6 mm.

Vom Fluss Quango (Quedenfeldt), Angola.

Von *signatus* Fabr. und der folgenden Art durch nicht cylindrische Form und nicht lang behaarten Körper leicht zu unterscheiden.

Rüssel nicht länger als an der Basis breit, oben flach, eine sehr tiefe an beiden Enden zugespitzte Mittelfurche erreicht nicht die dreieckig ausgeschnittene Spitze und ist mitunter als feine vertiefte Linie über die Augenmitte hinaus bis auf den Scheitel zu verfolgen. Fühlerschaft erreicht nicht die Augenmitte, zur Spitze stark verdickt, deutlich gebogen, Geissel beim ♂ 2, beim ♀ $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Schaft, die ersten beiden Glieder verlängert, 2 nicht oder wenig länger als 1, die übrigen so lang oder fast so lang als breit, Keule länglich oval, zugespitzt. Thorax beim ♂ quadratisch, beim ♀ kürzer, Seiten in oder vor der Mitte etwas gerundet, Hinterrand zuweilen etwas gerundet, dann die rechtwinkligen Hinterecken als kleine Spitze seitlich vorragend, wie Kopf und Rüssel fein und dicht, etwas körnig punktirt, vor dem Schildchen fast immer mit einem flachen, innerhalb der Hinterwinkel nicht oft mit einem kurzen flachen Eindruck. Schildchen ziemlich gross dreieckig. Decken reichlich 2 mal so lang als in der Mitte breit, hier am breitesten, Schultern rund, durch einen Eindruck innerhalb derselben hervorgehoben, Seiten unterhalb derselben etwas ausgebuchtet, hinter der Mitte schlank gerundet convergirend,

an der Spitze gemeinsam gerundet, der Nahtwinkel zuweilen als kurze Spitze nach hinten vorragend, längs flach, quer mehr gewölbt. Schenkel schlank, nicht gekeult; alle Schienen innen mehr oder weniger deutlich gezähnt, die vorderen innen auf der Spitzenhälfte ausgebuchtet und an der Spitze gebogen. Abdomen glänzend fein und spärlich gekörnelt. Schenkel zuweilen roth.

Unterseite nebst Hüften und Schenkeln, aber ohne das Abdomen dicht grauweiss beschuppt, die Schuppen länglich stabförmig und pfriemenförmig, Abdomen und Schienen sparsam mit feinen anliegenden grauen Härchen bekleidet. Decken ziemlich dicht mit dunkelbraunen dünnen pfriemenförmigen Schuppenhaaren bedeckt, mit wenigen auf Sutura, Spatium 1 und gegen die Spitze etwas dichter gestellten feinen grauen Härchen untermischt; Bekleidung von Rüssel, Kopf und Thorax feiner, haarförmiger; 2 längliche Makeln an jeder Seite des Thorax (je eine am Vorder- und Hinterende), Marginalsaum der Decken und Spatium 9 (beide von den Hinterhüften ab), zwei in dieser Höhe liegende Strichmakeln auf Spatium 4 und 8, sowie eine mehr oder weniger unterbrochene, schräg zur Sutura nach vorn gerichtete Querbinde (auf Spatium 2, 3, 4, 6, 7, 8, selten nur auf 2, 3, 7, 8) dicht weissgrau.

Als var. *sculptus* habe ich ein ♂ von Mukenge (Berl. Museum) bezeichnet; demselben fehlen die Thoraxmakeln, Decken nur mit der länglichen Strichmakel auf Spatium 7 und 8 zwischen Mitte und Spitze, Unterseite grünlich, Beine bis auf die röthlichen Schenkel dunkel, namentlich aber die Decken von der Basis punktirt gefurcht, nach hinten allmähig an Stärke und Tiefe abnehmend, vor der Spitze nur noch gereiht punktirt wie bei der typischen Form.

Cimbus barbicauda Boh. i. l. *Elongatus*, *cylindricus*, *ater*, *subnitidus*, *parce tomentosus*, *marginis sterni*, *scutello vittisque elytrorum 4 dense albedo- vel metallico-micante squamosis*; *antennarum scapo*, *articulis primis funiculi*, *thoracis lateribus*, *pectora*, *femoribus tibiisque longe hirsutis*; *elytris cylindricis*, *basi seriatim punctatis*, *apice truncatis barbatisque*, *antennis pedibusque rufo-brunneis*; lg. 14,5, lat. 4,1. Lac. Gen. Atl. VII t. 63 f. 2a.

See N'Gami.

Vom Typus dieser Gattung *C. signatus* Fhrs. Coleoptera Caffrariae, durch den Mangel der abstehenden Haare auf der

Oberseite, durch die hintern abgestutzten und lang bebarteten, gereiht punktirten Decken leicht zu trennen.

Kopf und Rüssel gewölbt, punktirt, letzterer parallel, nicht längsgerunzelt, die Mittelfurche weniger scharf, mehr eingedrückt; Fühler dicker und kürzer, Schaft im Basaldrittel nicht verdickt, dann plötzlich bis zur Spitze eine dicke Keule bildend und lang behaart, Geisselglieder etwa wie bei *signatus* nur dicker und die 2 oder 3 ersten wenigstens aussen mit längeren abstehenden Haaren (bei *signatus* Schaft und Geissel ohne lange Haare). Thorax etwas länger als breit, vorne abgestutzt, Basis flach ausgebuchtet, fein gerandet, Seiten leicht gerundet, vor dem Vorderrande breit und flach, vor der Basis sehr schmal und tiefer eingeschnürt, flach quergewölbt, viel weniger dicht als der Kopf punktirt, aber fein quer gerunzelt. Schildchen lang oval. Decken mehr als 3 mal so lang als breit (bei *signatus* höchstens $2\frac{1}{2}$ mal) um $\frac{1}{3}$ breiter als der Thorax, Schultern gerundet, Seiten bis zum Spitzendrittel parallel, dann wenig verengt, Spitze breit abgestutzt, Aussenwinkel rund, wie der Thorax quergewölbt, nur im Basaldrittel mit Reihen von Punkten, welche an Stärke abnehmen und bei der Mitte fast erlöschen, Spatien oval breiter als die Streifen, punktirt und lederartig fein gerunzelt. Beine wenig länger als bei *signatus*.

Thorax, Decken und Abdomen mit anliegenden, sehr feinen weisslichen Seidenhaaren; Brust, Thoraxseiten, Schenkel und Schienen mit abstehenden langen Wollhaaren, Deckenspitze lang und dicht bebartet; Spatien 1 und 7 mit einem vorn und hinten abgekürzten Streifen aus runden Schuppen; Schildchen, Aussenrand der Hinterbrust, Spitze ihrer Episternen dicht mit haarförmigen, ein Streifen neben den Vorderhüften, Mittelbrust und die Seiten der 2 ersten Abdominalsegmente spärlicher mit lanzettförmigen Schuppen bedeckt; einzelne solcher lanzettförmigen Schuppen finden sich auch auf der Hinterbrust und den Schenkeln. Farbe der Schuppen kreideweiss oder mit silberartigem, bläulichem, grünlichem oder röthlichem Metallglanz.

♂ unterscheidet sich in der Form nicht, höchstens durch geringere Grösse, sonst nur durch längere an der Spitze gekrümmte Vorderschienen und flach gewölbttes Abdomen, dessen 2 ersten Segmente der Länge nach breit eingedrückt sind.

Dereodus Schönherrii n. sp. Hypom. marginello
simillimus, rostrum antrorsum augustato, antennis
paulo longioribus, elytris basi haud marginatis, vitta

lateralis elytrorum pone coxas posticas abbreviata vittaque laterali prothoracis deficiente praecipue differt; lg. 7.5—10, lat. 2.2—4 mm.

Damara. Vom Museum in Stockholm eingeseudet.

Ebenso wenig wie *marginellus* Boh. Sch. gehört auch die neue Art zu *Hypomeces*, sondern mit gerader oder kaum geschweifter Thoraxbasis, längerer Hinterbrust, ganz offenen Körbchen der Hinterschienen, durch die schnell auf die Unterseite gebogene, vom Augenunterrande weit abbleibende Fühlerfurche und den den Augenvorderrand nur eben erreichenden Fühlerschaft zu *Dereodus*¹⁾, dessen Typus *denticollis* nur durch die langen und spitzigen Augenlappen bei nicht vorragenden Augen von *marginellus* und *Schönherri* abweicht. Dass aber diese Augenlappen für sich allein nur spezifischen Werth haben können und wirklich haben ist bereits bei der Gattung *Anomoederus* nachgewiesen. Bei der neuen Art ist der Prosternalvorderrand wie auch bei *denticollis* nur sehr schwach ausgebuchtet, von den Augenlappen ist bis auf die deutlichen Wimpern keine Spur vorhanden. Von den *marginellus* kennzeichnenden hellen Seitenrändern des Thorax und der Decken ist bei *Schönherri* nur ein kurzes Stück unter der Schulter bis zu den Hinterhüften auf Spatium 9 und 10 zu sehen; die vorne kaum vertieften, aus ziemlich grossen und tiefen Punkten bestehenden Streifen werden hinten tiefer (die Spatien auch gewölbt), die Punkte dagegen undeutlicher, hinter der gewöhnlichen Schwielenstelle sind die Decken eingedrückt.

Kleine runde Schuppen von grauer stellenweise opalisirender Farbe mit sehr kurzen anliegenden Härchen untermischt bekleiden die Oberseite nicht so dicht, dass nicht die Körpergrundfarbe durchblickt, dagegen bedecken lanzettförmige, weissliche und viel grössere Schuppen dicht die Unterseite und die abgekürzte Seitenbinde unter der Schulter.

Gewöhnlich zeigt der Thorax auf der Basalhälfte jederseits einen kurzen schrägen Quereindruck und wenige eingestochene Punkte einen runden sehr flachen Eindruck vor

1) Lacordaire erwähnt bereits die Aehnlichkeit von *marginellus* und dem mir unbekanntem *pauper* mit *Dereodus*, lässt aber die faktische Zugehörigkeit unausgesprochen und wohl nur deshalb, weil ihn die Bedeutung der Augenlappen irre geführt hat.

dem Schildchen, in welchen eine auch vor dem Vorderrande abgekürzte, vertiefte Mittellinie mündet, oder dieser Eindruck ist tiefer, breiter und erstreckt sich bis über die Mitte und dann verschwindet die Mittellinie; bei einigen wenigen Stücken verschwindet der Basaleindruck und die Mittellinie erstreckt sich weiter nach hinten; nicht selten ist auch noch hinter dem Vorderrande ein breiter sehr flacher Quereindruck bemerkbar.

Dereodus vagabundus n. sp. Oblongus, niger, subnitidus, supra luteo-irroratus; rostro 3-sulcato oculis semiglobosis; prothorace punctato-rugoso, dorso posteriore subcruciatim impresso; scutello triangulari; clytris humeris prominulis, grosse punctato-striatis, per partim transversim rugosis, apice ipso tuberculo parvo subconico instructo; lg. 10.5 — lat. 4 mm.

1 ♂ vom Flusse Quango (Quedenfeldt).

Stirne flach, zwischen den Augen wenig schmaler als die Rüsselbasis. Rüssel zur Spitze kaum verengt, die Seitenkanten durch eine dreieckige Furche vor den Augen und eine breite Furche oben kielförmig abgehoben, eine scharf-randige Mittelfurche erstreckt sich bis zum Thoraxvorderrande, zwischen den Augen sind einige Punkte und schräge Runzeln bemerkbar. Geisselglieder 1 und 2 nur wenig an Länge verschieden, höchstens so lang als breit. Thorax fast so lang als breit, mit leicht gerundeten Seiten nach vorne verengt, Basis schwach zweibuchtig, Vorderrand gerade abgestutzt, Mitte der Länge nach und hinter der Mitte quer und breit eingedrückt, ungleichmässig und entfernt runzelpunktirt. Decken von den Thoraxhinterecken schräg gerundet erweitert, die Schultern durch eine Ausschweifung gleich hinter denselben hervorgedrängt, von hier zur Spitze gleichmässig gerundet verengt, an der Spitze gemeinsam gerundet, die Sutura hinten als 2 stumpfe Spitzen vortretend, ziemlich hoch gewölbt, die gleichmässige Längswölbung liegt zwischen Basis und Mitte, um das dreieckige Schildchen, innerhalb der Schultern und unter der hinteren Schwielenstelle eingedrückt, die schmalen Brückchen zwischen den namentlich an der Basis grossen und tiefen Punkten springen stellenweise als Runzeln auf die leicht gewölbten Spatien (nicht oder kaum breiter als die Punkte) über.

Oberseite nicht dicht und nicht gleichmässig, Unterseite dichter mit rundlichen flachen Schuppen und kurzen anliegen-

den pfriemförmigen Schuppenhaaren (Beine nur mit diesen letzteren) bekleidet; die Schuppen auf der Unterseite grau, oben grau und in den Vertiefungen lehmgelb, welche letztere auf dem Thorax 3 Längsstreifen zu bilden scheinen, auf den Decken aber sich nur zu unregelmässigen Flecken vereinigen.

Beine ziemlich lang, Schenkel wenig verdickt, alle Schienen des ♂ mit einem kurzen horizontalen Sporn. Bei den andern mir bekannten *Dereodus*-Arten haben beim ♀ nur die 4 Vorderschienen einen solchen Sporn.

Orthomias nov. gen. Tanymericinorum.

Orthomias Jekel. i. litt.

A genere *Piazomias* scapo antennarum oculos haud attingente, rostro lateribus ante oculos impresso et pluricarinato, scrobe subito, ab oculis distante subtus flexo, scutello parvo, episternorum sutura secundum totum metathoracem conspicua diversus est.

Den kurzen Fühlerschaft, die schnell nach unten fast gebrochene Fühlerfurche und den Eindruck über der Furche vor den Augen hat diese Gattung auch z. B. mit *Taphrorhynchus*, welche Gattung von *Piazomias* getrennt werden muss, gemein; aber einmal hat *Taphr.* vor den Hinterhüften abgekürzte Episternalnähte und andererseits deutlich, wenn auch schmale geschlossene Körbchen an den Hinterschienen, sowie längere Hinterbrust. Bei *Piaz.* wieder ist die Fühlerfurche schräg zur Augenunterkante gerichtet, über der Furche vor den Augen fehlt der Eindruck, die Episternalnaht ist nur bei den Hinterhüften sichtbar und die Hinterbrust kürzer.

Orthomias seriatus n. sp. (♂) *Elongatus*, niger, opacus, brunneo-et griseo-squamosus; fronte rostroque canaliculatis, hoc tenuiter bicarinato; prothorace quadrato, ante basin subito contracto, antrorsum gradatim augustato, transversim modice convexo, granulato-rugoso, medio canaliculato; elytris elongato-ovatis, punctato-subsulcatis, interstitiis convexis, uniseriatim reclinatim breviter setosis; lg. 9, lat. 2.3 mm.

1 ♂. Transvaal.

Rüssel parallel, vierkantig, so lang als der Kopf und nicht schmaler als die Stirne zwischen den länglich ovalen, etwas gewölbten Augen, von der Seite gesehen mit der Stirne in einer Bogenlinie gewölbt, vor den Augen an den Seiten mit einer dreieckigen flachen Vertiefung, in welcher

2—3 feine Kiele stehen, und welche nach oben durch die gleichfalls kielförmige Seitenkante des Rüssels begrenzt ist, so dass eigentlich der flach vertiefte Rüssel oben 4 feine Kiellinien und eine bis über die Augen auf die Stirne reichende scharfrandige Mittelfurche trägt. Fühlerschaft zur Spitze gleichmässig verdickt, Geisselglied 1 dicker und um die Hälfte länger als 2, dieses so lang als breit, 3—6 kürzer aber nicht dicker, 7 verkehrt kugelförmig, so dick als die ovale etwas zugespitzte Keule, aber ihr nicht dicht angeschlossen. Thorax vorne und hinten gerade abgeschnitten, mit nahe der Basis gerundeten, hier kurz zusammengezogenen, nach vorne gradatim verengten Seiten, Vorderrand schmaler als der erhabene Basalrand, vor dem flachen Vorderrande krumm und breit eingeschnürt, die Längswölbung am höchsten vor der Basis, die körnigen Runzeln an den Seiten deutlicher als in der Mitte und vorne, die vertiefte Mittellinie erreicht nicht die Spitze. Schildchen klein, rund. Die fein erhaben gerandete Deckenbasis etwas schmaler als die Thoraxbasis, lang oval, mit grösster Breite in der Mitte, aber hier etwas schmaler als der Thorax, $2\frac{1}{4}$ mal so lang als in der Mitte breit, hinten gemeinsam spitz gerundet, an der Basis flach, hinter der Mitte am höchsten gewölbt, die hintere Wölbung vor der Spitze etwas geschweift, die Punkte (in den furchenartig eingedrückten Streifen) grösser als ihre Zwischenräume, die gewölbten Spatien etwas breiter als die Streifen und wie der ganze Körper dicht mit kleinen runden Schuppen (braun und grau gemischt) bedeckt, die einreihigen kurzen geneigten Börstchen weiss. Alle Schenkel gekeult, 4 Vorderschienen innen kräftig gekörnelt und wie die nur undeutlich gekörnelt 2 letzten mit feinen Haaren gewimpert. Prosternalvorderrand ziemlich tief ausgebuchtet.

Von Herrn Jekel wurde mir ein *Orthomias lateralis* Jek., vom Kap der guten Hoffnung, zur Ansicht zugeschickt. Diese neue Art hat hellbeschuppte Thorax- und Deckenseiten (auf Spatium 7, 8 und 9) und eine helle Basalmakel auf Spatium 3.

Molybdotus angustus n. sp. *Elongatus*, *angustus*, *parum convexus*, *dense griseo-squamosus*, *rostro parallelo*, *confertim punctato*, *tenuiter canaliculato*; *oculis parvis rotundis*, *minus prominulis*; *prothorace elongato quadrato*, *lateribus vix rotundato*, *obsolete rugoso punctatoque*, *medio tenuissime canaliculato*; *elytris elongatis*, *evidenter punctato-striatis*,

interstitiis paulo convexis, postice uniseriatim breviter setosis; femoribus anticis clavatis; lg. 6.5, lat. 2.1 mm.
1 ♂? von Somali.

Fast nur halb so gross, höchstens $\frac{1}{3}$ so breit und viel flacher gewölbt als *Molybd. laxepunctatus* Fairm. (ebenfalls von Somali).

Zwischen den Augen ist die leichtgewölbte Stirne fast schmaler als der Rüssel und oberhalb der Augen durch einen flachen Quereindruck abgesetzt. Rüssel der Länge nach und zur Spitze hin tiefer eingedrückt. Seiteneindruck vor den Augen über der Fühlerfurche (diese nach hinten erweitert, ihre Oberkante tangirt die Augenunterkante) nur sehr schwach. Geisselglied 1 doppelt so lang als 2, dieses so lang als breit, 3—6 quer und von gleicher Dicke, 7 fast quadratisch, dicker als die übrigen und beinahe der Keule angeschlossen. Thorax länglich mit fast parallelen Seiten, Vorderrand schräg nach unten abgestutzt, Prosternalvorderrand sehr schwach gebuchtet, oben wurmartig gerunzelt, die Runzeln (an den Seiten und der Basis deutlicher) aber flach abgeschliffen und punktirt. Schildchen¹⁾ klein, rund. Decken an der abgestutzten Basis breiter, höher aufgebogen als die Thoraxbasis, hinter derselben scharf und sehr schmal eingeschnürt, die Einschnürung durchschneidet nicht die Sutura, Seiten in der Mitte fast parallel, hier etwas breiter als der Thorax in der Mitte, zur Basis und Spitze gerundet verengt, letztere sehr spitz gerundet, auf dem Rücken nur wenig gewölbt, die höchste Längswölbung liegt hinter der Mitte und fällt zur Spitze ziemlich steil ab; Punkte (in den hinten etwas tieferen Streifen) an der Basis etwas grösser, Spatien namentlich hinten gewölbt und hier mit einer Reihe kurzer abstehender weisser Börstchen. Unterseite punktirt. Tarsen wie auch bei *laxepunctatus* viel weniger erweitert als z. B. bei *Orthomias*, Glied 1 und 2 ohne Schwammsohle.

Die Schuppen der Bekleidung sind rund, etwas gewölbt und liegen dicht aneinander.

Die äusserst schmalen, kielförmigen Hinterbrustepimeren, deren Naht überall sichtbar und am Kopfende furchenartig vertieft ist, die hinten erweiterte Fühlerfurche, der die Augenmitte mindestens erreichende Fühlerschaft und die vielschwächer erweiterten Tarsen trennen *Molybdotus* von *Orthomias*.

¹⁾ Auch bei *laxepunctatus* sehe ich ein kleines rundes Schildchen in einer kurzen dreieckigen Vertiefung, welche durch die an der Basis gabelförmig gespaltene Sutura gebildet wird.

Platyomicus quadrituberculatus n. sp.
Breviter ovatus, omnino dense luteo-squamosus, supra umbrino-variegatus et setis erectis parce obsitus; fronte rostroque late impressis ac canaliculatis, scrobibus vix approximatis; prothorace transverso, late profundeque 3-sulcato et 4-tuberculato, tuberculis transversim dispositis; scutello breviter ovato; elytris cordatis, humeris extrorsum in dentem acutum extensis, punctato-substriatis, interstitiis angustis parum convexis, sutura interstitiisque 4, 8, 12 elevatioribus, callo postico tuberculo minore signatis; femoribus supra fusco-plagiatis; lg. 12, lat. 6 mm.

Fluss Quango (Quedenfeldt).

Die neue Art hat insofern einige Aehnlichkeit mit *cordipennis* Pasc. als die Fühlergruben bei der Einlenkung des Schaftes nur äusserst wenig genähert sind, unterscheidet sich aber von dieser und den übrigen bis jetzt beschriebenen Arten durch die 4 zahnförmigen Tuberkeln quer über die Halsschildmitte. Die 2 äusseren Tuberkeln sind von dem Thoraxvorderrande durch eine Einschnürung getrennt, die 2 mittleren ziehen sich als weniger hohe Kiele zum Vorder- und Hinterrande und schliessen so die breite, im Grunde fein gekielte Mittelfurche ein.

Stirn breit bis zu den Augen vertieft, so dass nur über den Augen ein stumpfer Kiel nachbleibt, die Vertiefung setzt sich als dreieckige Rinne bis zur Spitze des etwas verengten Rüssels fort, dieser fast doppelt so lang als an der Wurzel breit. Fühlerschaft gleich an der Basis verdickt, dann parallel bis zur Spitze und wie die innere Augenkante nebst Thorax mit kurzen schwarzen aufstehenden Borsten besetzt; Geissel dünn, alle Glieder länger als breit, 2 das längste, Keule eiförmig nicht zugespitzt. Schildchen ziemlich gross, dreieckig mit gerundeten Seiten und Spitze. Decken um $\frac{1}{4}$ länger als breit, an der Basis schräg erweitert. Seiten bis zur Mitte parallel, dann gerundet verengt, gemeinsam stumpf zugespitzt, der Länge und Breite nach hoch gewölbt, hinten steil abfallend und vor der Spitze etwas geschweift, Schulterzahn hinten leicht ausgerandet; Streifen hinten und an den Seiten in Punktreihen übergehend, Spatien nur etwas breiter als die eingedrückten Punkte, auf dem Rücken schwach gewölbt, die Sutura und Spatium 4 von der Mitte bis zur Spitze, 8 von der Basis bis zur höckrigen Schwielenstelle, 12 und 16 bis zur Ver-

einigung mit 4 etwas erhabener; die steilen Seiten in Hinterhüftenhöhe mit einem flachen Eindruck. Schenkel (etwas weniger keulig als bei *echinatus* Fabr.) und Schienen mit kurzen schwarzen, fast anliegenden Borsten bestreut.

Seiten und Unterseite des Körpers heller, Rücken der Decken dunkler, Seiten des Thorax zwischen den Tuberkeln, eine Basalmakel zwischen der Schulter und Spatium 2 sowie ein gebogener Bindenfleck (vorne scharf, hinten verwaschen) vor der Mitte auf Spatium 2—8 dunkelbraun, die 4 erhabeneren Rückenspatien hell und dunkel gemakelt, Spatium 4 mit einem kleinen weisslichen Höcker beginnend.

Die dichten etwas abstehenden Schuppen rund, sehr klein und flach.

(Schluss folgt.)

Ueber *Clerus (Trichodes) sanguinosus* Chevr.

Von M. Quedenfeldt in Berlin.

Im Sommer des verflossenen Jahres fand ich bei der Stadt Medeah in Algerien mehrere Stücke eines *Trichodes* aus der *leucopsideus*-Gruppe, welche nach der sehr ausführlichen Beschreibung Chevrolats (in Guérins Rev. et Mag. de Zool. 1861, pag. 150) unzweifelhaft zu dessen *sanguinosus* gehören. Da der H. Autor jedoch seine Beschreibung nur nach einem Stücke entworfen zu haben scheint — er giebt für die in der Grösse sehr variable Art nur ein Maass, 13 mm. an — so möchte ich einige Abweichungen meiner Stücke von dem typischen hier hervorheben. Denn wenn auch eine starke Variabilität in der Grösse, Färbung, Form der Binden etc. bekanntlich bei der Gattung *Trichodes* nichts Ungewöhnliches, im Gegentheil sogar Regel ist, so müssen dergleichen Abweichungen, meines Erachtens, doch bei jeder einzelnen Art besonders erwähnt werden. Die in Rede stehende Art dürfte überdies in den Sammlungen zur Zeit noch eine äusserst geringe Verbreitung haben; hier fehlt sie wenigstens in den grössten, mir zugänglichen, öffentlichen und Privatsammlungen.

Zunächst differiren meine Stücke sehr in der Länge, und zwar zwischen 7 und 12 mm., welche letztere Länge indessen nur 1 Ex. erreicht, während die anderen sämtlich 7—8 mm. lang sind. Die Art ist also im Durchschnitt nicht, wie der Autor angiebt, grösser, sondern eher kleiner als *leucopsideus* Ol. Die bogenförmig nach vorn gekrümmte

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Faust Johannes K.E.

Artikel/Article: [Africanische Rüsselkäfer. 65-76](#)